Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 53 (1966)

Heft: 1: Universitätsgebäude in England

Artikel: Universität Nottingham: Theoretische und angewandte

Naturwissenschaften: 1962-1964, Architekten: Andrew Renton und

Peter Howard; Mitarbeiter: Gordon Price und Derek Dredge;

Ingenieure: Ove Arup and Partners

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-41158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Universität Nottingham Theoretische und angewandte Naturwissenschaften

1962–1964. Architekten: Andrew Renton und Peter Howard Mitarbeiter: Gordon Price und Derek Dredge Ingenieure: Ove Arup and Partners

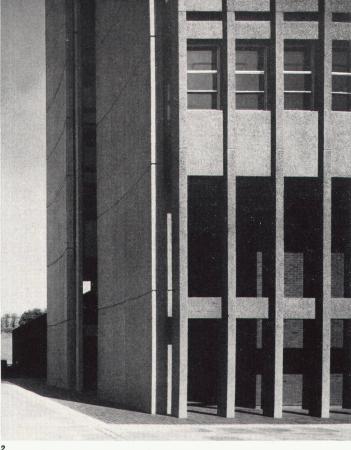
Gebäude der Elektroingenieure und Architekten

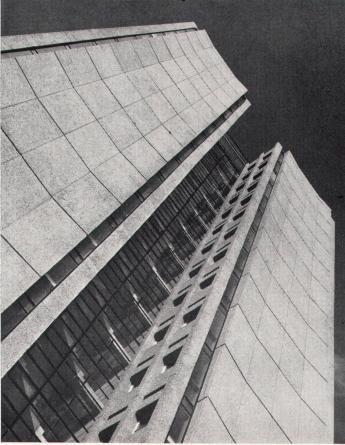
Das Gebäude der Elektroingenieure und Architekten ist ein Teil des Programms für reine und angewandte Naturwissenschaften, dessen Leitplan 1957 von Sir Basil Spence ausgearbeitet worden ist und in welchem die Lage und die Beziehung der Gebäude untereinander festgelegt wurde. Dieses Hochhaus steht am nordöstlichen Ende eines Weges, welcher die Fußgängerzone abschließt, und bildet daher einen wichtigen Akzent, vom Universitätsgelände her gesehen wie auch für die Stadt. Den anderen Abschluß dieses Fußgängerweges bildet die naturwissenschaftliche Bibliothek. Die zwei Gebäude, welche die Schlüsselstellungen der Planung einnehmen, wurden gleichzeitig entworfen.

Das Hochhaus besteht aus fünfzehn Stockwerken, die sechs obersten für die Architekturabteilung und darunter die elektrotechnische Abteilung, wobei die Laboratorien mit schwergewichtigen Installationen in einem einstöckigen Gebäude nordwestlich des Hochhauses untergebracht sind. Im übrigen brauchen die Elektroingenieure vor allem eine beträchtliche Anzahl von Laboratorien und kleineren Forschungsräumen, während die Architekten weite Flächen für Zeichensäle, gemeinsame Kritiken und Modellschreinerei brauchen.

Zwei Nutzflächen von 81 auf 21 Fuß auf jedem Geschoß grenzen an einen zentralen Kern für Lifte, Korridore, Garderoben und Leitungen, wobei an beiden Enden Treppenhäuser sind. In den obersten Geschossen werden weniger solche Diensträume gebraucht, so daß man größere offene Saalflächen schaffen konnte. Die Eingänge befinden sich im Erdgeschoß und, über eine Brücke vom Labortrakt her, im ersten Geschoß; dort ist auch die größte Garderobe. Das zweite Geschoß ist 12 Fuß hoch, um zwei große Auditorien aufzunehmen, die übrigen haben 9 Fuß lichte Höhe. Das Hochhaus sowie die Bibliothek basieren auf einem Raster von 4 Fuß 6 Inch und sind aus gleichem Material.

Der Plan entspricht in klarer Weise der Konstruktion. Mit Ausnahme des Versorgungskernes aus Ortsbeton ist die ganze Struktur aus vorfabrizierten Betonplatten mit einem Verputz. Die beiden Hauptfassaden bestehen aus einem System von Fenstereinheiten, während die Schmalwände dem Gebäude Stabilität verleihen müssen und daher aus etagenhohen Einheiten bestehen. Diese festen Schmalwände sind von den leichten Fensterwänden, um die Verschiedenheit der Funktion zu betonen, durch ein schmales Fensterband getrennt. Die beiden Nottreppen zwischen den Giebelmauern sind voll verglast. Der innere Ausbau ist so einfach wie möglich. Der Kernteil zeigt den Sichtbeton. Die Korridore haben Fliesen und an gewissen Stellen der elektrotechnischen Abteilung Holz. Die aufgehängten Decken haben schallschluckende Fliesen. Die Wände der Architekturabteilung erlauben das Aufhängen von Plänen. Das ganze Gebäude liegt in einem leicht vertieften Bett, das mit blauen Ziegelsteinen besetzt ist, umgeben von Spaziergängerflächen aus Naturstein.





2 Detail von Südwesten Détail côté sud-ouest Detail from southwest

3 Detail der Stirnmauern Détail de la face latérale Front-wall detail

Gesamtsituation Situation générale General site plan

- Elektroingenieure und Architekten Naturwissenschaftliche Bibliothek Chemie Physik

- 5 Strahlenchemie 6 Vorkurs 7 Laboratorien 8 Reserve

Grundriß Eingangsgeschoß Plan du rez-de-chaussée Entrance floor groundplan

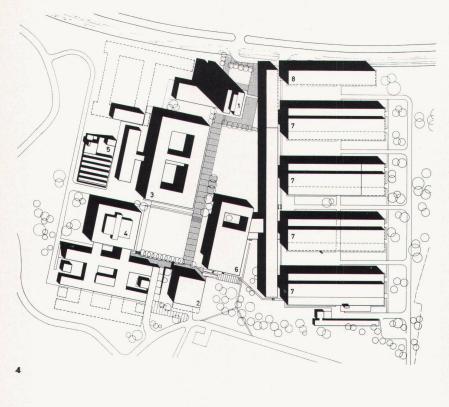
- 1 Eingangshalle
 2 Lift
 3 Portierloge
 4 Elektrischer Betriebsraum
 5 Mechanischer Betriebsraum
 6 Batterienraum
 7 Dunkelkammer
 8 Herrengarderobe
 9 Verwalterraum
 10 Hochspannungslaboratorium
 12 Getriebelabor
 13 Gasmessungsraum

- 13 Gasmessungsraum

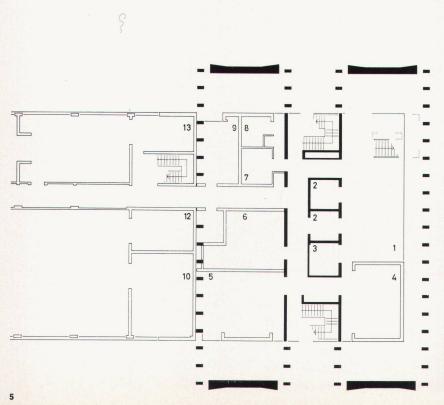
Gesamtaufnahme bei Nacht Vue générale de nuit General view by night

Blick auf das Hochhaus vom Zweit- und Drittlehrjahrgebäude L'immeuble vu du bâtiment des étudiants des deuxième et troisième

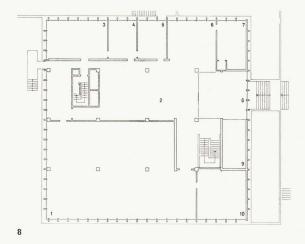
années The building seen from the Second- and Third-year Teaching Building











Grundriß Plan Plan

- Lesesaal Biologie
- Kataloghalle
- 3 Büro
- Sekretärin
- Bibliothekar
- Ausleihstelle Angestelltenraum
- Eingangshalle
- Garderobe
- Zeitschriften Biologie

Gesamtansicht Vue générale General view

Ansicht von Süden Vue du sud View from the south

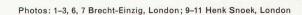
Ansicht von Norden Vue du nord View from the north

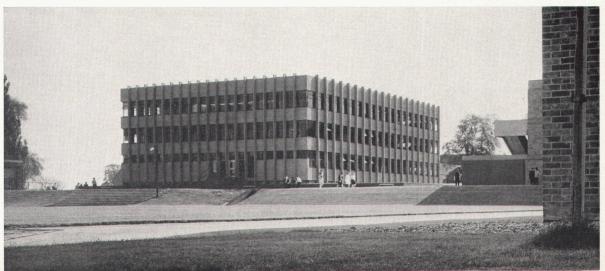
Naturwissenschaftliche Bibliothek

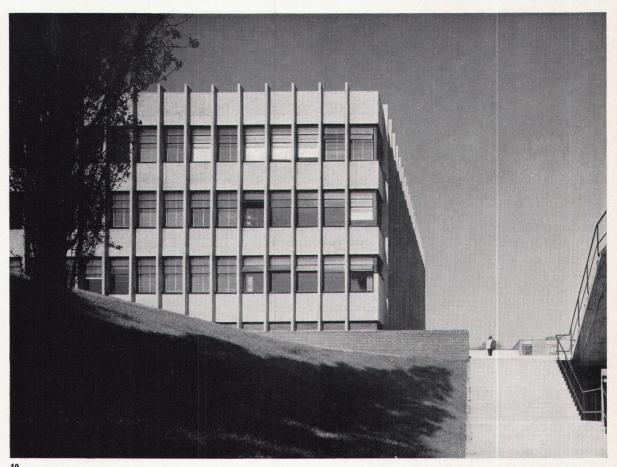
Die naturwissenschaftliche Bibliothek bildet ebenfalls einen Teil des Entwicklungsplanes von Sir Basil Spence und wurde gleichzeitig mit dem soeben beschriebenen Hochhaus errichtet. Die Bibliotheken für Biologie, theoretische und angewandte Physik nehmen je ein Geschoß ein. Hinzu kommt der Katalograum, die Zeitschriftenräume, Diensträume und Angestelltenräume. Das Gebäude ist für ungefähr 500 Leser und 110000 Bände konzipiert. Innere Flexibilität und Ausbaumöglichkeiten sind vorgesehen. Drehtüren an den Haupteingängen geben freien Zugang zum Katalog, und ein System von Handbibliotheken steht den Benützern des Lesesaales zur freien Verfügung. Jedermann muß aber das Gebäude durch einen kontrollierten Ausgang verlassen. Dieses System gewährt höchste Überwachung mit einem Minimum von Angestellten. An der Südwestseite befindet sich noch ein Wareneingang, der zu einem Verteilerraum mit Aufzügen in die Büchergeschosse führt.

Jedes Geschoß ist eine offene Fläche von 90 Quadratfuß, mit einem mittleren Liftkern. Dadurch ist die ganze Bewegung auf die Mitte konzentriert und die größte Ruhe in den Randzonen, wo bei natürlichem Licht gearbeitet werden kann. In dieser Zone sind Arbeitsplätze und Studios von verschiedener Größe angeordnet. Das Untergeschoß hat Raumreserven und eine Sammlung von seltenen Werken.

Die Konstruktion besteht aus vorgespannten Betonplatten, welche im Innern des Gebäudes von Pfeilern aus Ortsbeton getragen werden. Die Außenwände aus Beton haben den gleichen Granitverputz wie das Hochhaus. Die Anordnung der Mittelpfeiler ergibt eine klare und ununterbrochene Geschoßfläche. Das Gebäude kann nach Südwesten erweitert werden; deshalb sind die Betonplatten dieser Seite vorfabriziert und demontabel. Das ganze Gebäude steht auf einem Untergeschoß von blauen Klinkersteinen. Das Innere ist ebenfalls bescheiden: die Wände des Erschließungskernes sind weiß, diejenigen der äußeren Räume teilweise holzgetäfert, die Böden überall Fliesen, im Eingang Terrazzo.









Universität Sussex

A. A. MacKenzie (Physikgebäude) Ingenieure: Ove Arup & Mitarbeiter

Abwicklungen versucht.

Ansporn dienen.

Architekten: Sir Basil Spence, London; Mitarbeiter: Gordon C. Collins, Nigel Grimwade (Falmer House), Francis

In einer Landschaft von Hügeln und großen Bäumen mußte ein Institut errichtet werden, das trotz seiner Ausdehnung etwas von dem Charakter der Grafschaft aufweisen sollte: es sind die dunklen Klinkersteine, welche durch das Grün der Zweige schimmern. Die Anordnung zu Höfen wurde aus der englischen Universitätstradition übernommen. Da das Areal in einer Talsenke liegt, wurde der Gedanke an Hochhäuser verbannt und ein Schema von zusammengedrängten horizontalen

Das Hauptproblem bestand darin, den Gedanken des Wachstums mit dem einer stets abgeschlossenen Einheit zu verbinden. Von den alten Griechen übernahm der Architekt die Weisheit des Unvollendeten, wie sie in der Agora von Athen zum Ausdruck kommt. Der Gedanke, Vollendetes in einem unvollendeten Rahmen zu schaffen, soll auch den Studenten zum

Um diese Idee zu verwirklichen, wurde ein robustes und plastisches Vokabular entwickelt. Die Ruine des Kolosseums und Entwürfe von Le Corbusier stehen in der Ferne Gevatter. Der Grundplan ist einfach: Der erste Hof des Falmer-Hauses gehört den Fußgängern. Der zweite Hof wird begrenzt durch die Bibliothek, die Schönen Künste und durch die Naturwissen-

schaften, wird ebenfalls nur von Fußgängern betreten, grenzt aber an die möglichst versteckten Parkflächen. Das System von Höfen und Dienststraßen kann in Zukunft fortgesetzt werden. Im Norden folgen die Wohnblöcke und die Sportflächen,

In der ersten Etappe können 1200 Studenten aufgenommen

Alle Gebäude weisen auf ihre Art vorgefertigte Betonteile, wie Schalenbogen, Pfeiler und Fußbodenplatten, auf. Diese Beton-

teile vereinigen sich mit den dunklen Klinkersteinen und der

kupfernen Bedachung. Die Fensterrahmen der gebogenen Fen-

ster sind aus Stahl, jene der rechteckigen Fenster aus weiß-

so daß die ländliche Umgebung erhalten bleibt.

HALLS OF RESIDENCE

10 10

> Situation Situation

Site plan

werden.

gestrichenem Holz.

Grundriß Erdgeschoß Plan du rez-de-chaussée Groundfloor plan

Grundriß Obergeschoß Plan de l'étage Upper-floor plan

Die Bibliothek. Rechts: Kunstabteilung La bibliothèque; à droite, la section des Beaux-Arts The library, with Arts building to the right

Falmer House, Ansicht von Süden Falmer House, vue du sud Falmer House, from the south

Schreibraum

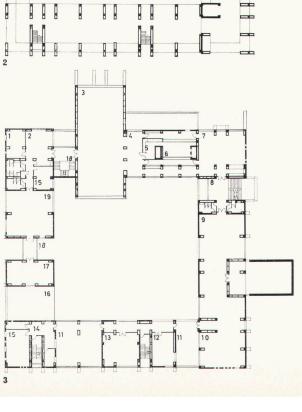
Eingang

Office 67 Küche Imbißbar Vorraum Eingangshalle

10 Teich

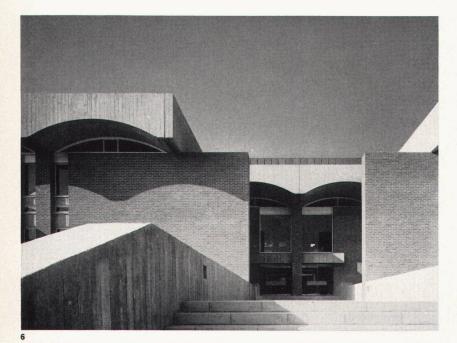
Abstellraum Anrichte Vorratsraum

- Empfangsraum
- Eßsaal
- 3 4 Vestibül Waschraum
- 5 Office
- 7 8
- Kaffeebar Vorraum Gemeinschaftsraum
- 10 Tischtennis
- Terrasse
- 12 Billard Leseraum 13
- Office Konferenzzimmer 15
- Luftraum Lesesaal Angestellte 17
- Brücke
- Aufenthaltsraum Angestellte











Eingang zur Bibliothek Entrée de la bibliothèque The Library Entrance

Eingang zum Falmer House, von innen gesehen L'entrée du Falmer House, vue de l'intérieur Entrance to Falmer House, from within

Photos: Henk Snoek, London